

Auch wenn heute beim Thema Reformation vor allem Luthers Weggefährten wie Melanchthon, Karlstadt, Spalatin, Cranach und vor allem seine Frau Katharina von Bora im Zentrum der Betrachtung stehen - maßgeblich beeinflusst wurde Luther auch von Vertretern des Katholizismus. Die mittel- und unmittelbaren Begegnungen mit den ganz unterschiedlichen Vertretern des katholischen Glaubens beeinflussten seine Entwicklung, nährten seine Zweifel, spornten ihn beim Studium der Schriften an und stärkten ihn in seinen Überzeugungen. Dabei gab es unter den Katholiken nicht nur entschiedene Gegner wie Johann Tetzel oder Johannes Eck. Johann von Staupitz förderte und begleitete ihn. Theologen wie der Leipziger Universitätsprofessor Petrus Mosellanus oder der Zeitzer Bischof Julius von Pflug nahmen Luthers Thesen ernst und setzten sich fachlich mit ihnen auseinander. Manches wollten sie sogar übernehmen ...

Besuchen Sie mit uns authentische Stätten und begegnen Sie der Geschichte interessanter Persönlichkeiten:

- **Eisleben**

Für den Anfang Ihrer Reise steht sinnbildlich Eisleben im Mansfeldischen Land. Hier wurde Luther geboren und getauft, hier wuchs er in den ersten Jahren auf und bekam den ersten Kontakt zur Kirche. Die Spiritualität des Mittelalters und die besondere Frömmigkeit der Bergleute prägten Luther in seinen Kindertagen. In der Lateinschule lernte er die strengen mittelalterlichen Lehrmethoden. Die Mansfelder Pfarrer waren seine ersten Bezugspersonen außerhalb der Familie.

- **Wittenberg & Johann von Staupitz und Johann Tetzel**

Johann von Staupitz (1456-1524) stammte aus einer wohlhabenden sächsischen Adelsfamilie und studierte in Tübingen Theologie. Nach seiner Promotion holte ihn Kurfürst Friedrich III. 1502 nach Wittenberg und machte ihn zum Gründungsprofessor der neuen Wittenberger Universität. Neben verschiedenen Ämtern in München und Eschwege war er auch Beichtvater Martin Luthers. Er empfahl Luther das Theologiestudium. Er tröstete den an sich selbst zweifelnden und um sein Seelenheil fürchtenden jungen Luther genauso, wie er ihn 1518 ermutigte, vor dem Reichstag in Augsburg zu erscheinen. Er tadelte ihn aber auch für das Abtun verschiedener katholischer Übungen und Gelübde und förderte ihn, indem er ihn 1512 zu seinem Nachfolger an der Wittenberger Universität machte. Er selbst stand im Zweifel zur päpstlichen Kirche und scheiterte mit seinen Reformbemühungen an Orden und Papst.

Johann Tetzel (1460-1519) ist wohl an allem Schuld. Jahrhundertlang wurde seine Rolle in der Reformation unterschätzt. Mittlerweile ist unstrittig, dass er der Auslöser für Luthers Thesenanschlag in Wittenberg war. An der noch jungen Universität Leipzig studierte er Theologie und ging 1489 als Prediger und Theologe in das Dominikanerkloster St. Pauli. 1517 trat er als Ablassprediger für die Bistümer Magdeburg und Halberstadt in die Dienste des Erzbischofs von Mainz ein. Für den Ablass gab es strenge Regeln, denn nicht allen Sünden durfte man sich entledigen. Eine Beichte und ehrliche Reue waren weitere Punkte in den Ablassregeln. Durch den Bau des Petersdoms in Rom wurden aber horrendes Geldmittel benötigt, wodurch die Ablassregeln mehr oder weniger aufgehoben und der Sündenerlass mittels Ablassbrief ein Massenprodukt wurde. Tetzel, der wie ein Marktschreier („Sobald das Geld im Kasten klingt – die Seele in den Himmel

springt“) durch die beiden Bistümer zog, wurde ein treibender Vertreter dieser neuen „Ablasskultur“. Insbesondere seine Auftritte in von Wittenberg nur wenig entfernten Jüterbog brachten Luther derart auf die Palme, dass er seine 95 Thesen an die Türe der Wittenberger Schlosskirche nagelte.

- **Leipzig & Johannes Eck und Petrus Mosellanus**

Johannes Eck (1486-1543) stammte aus einfachen Verhältnissen einer niederen bayerischen Beamtenfamilie. Er wuchs bei seinem Onkel, einem Pfarrer in Rottenburg am Neckar, auf und studierte Theologie, Philosophie und Philologie. 1508 erhielt er die Priesterweihe, promovierte in Freiburg und wurde Professor an der Universität Ingolstadt, dem geistigen Zentrum der Gegenreformation. Er stand anfangs Luthers Gedanken wohlwollend gegenüber, wurde aber mit der Veröffentlichung der 95 Thesen sein größter Gegner. Bei der Leipziger Disputation verleitete er Luther durch seine ausgeklügelte Rhetorik zu den Aussagen über Jan Hus, welche später zur Bannandrohung durch Papst Leo X. und zur Verhandlung gegen ihn auf dem Reichstag zu Worms führten. Eck kämpfte auch zu anderen Gelegenheiten aggressiv und zum Teil polemisch gegen Luthers Kritik, was ihm später Namen wie „Doctor Sau“, „das Schwein von Ingolstadt“ oder auch „Dreck“ (verkürzt Dr. Eck) einbrachte.

Petrus Mosellanus (1493-1524), mit bürgerlichem Namen Peter Schade, wurde in Bruttig an der Mosel geboren und studierte in Köln Theologie. Nach einer kurzen Zeit an der Lateinschule in Freiberg wechselte er als Dozent für Alt-Griechisch 1515 nach Leipzig. Drei Jahre später streckte er seine Fühler nach Wittenberg aus und fand für die gewünschte Stelle in Georg Spalatin einen prominenten Fürsprecher. Die Stelle allerdings bekam Melanchthon, der wohl die besseren Kontakte hatte. Die Konkurrenz um diese Stelle beeinträchtigte das Verhältnis der Beiden untereinander aber nicht. Melanchthon besuchte Mosellanus immer wieder in Leipzig und schätzte den theologischen Austausch mit ihm sehr. Trotzdem hat sich Mosellanus nie auf die Seite der Reformation gestellt und blieb der Lehre des biblischen Humanismus erasmischer Provenienz verpflichtet. Sein theologisch-gedanklicher Austausch ließ ihn in eine besondere Stellung hineinwachsen. So fiel es ihm zu, die Eröffnungsrede der Leipziger Disputation 1519 zu halten. Er nutzte sie, um an die Kontrahenten Luther und Eck einen Apell „zu ehrlichem, nach Wahrheit strebenden Disputierens“ zu richten. Die tiefe Achtung und Freundschaft des Katholiken Petrus Mosellanus und des Lutheraners Melanchthon drückte sich auch am Sterbebett von Mosellanus aus.

- **Zeitz & Julius von Pflug**

Am Leben des Julius von Pflug (1499-1564) lässt sich gut erkennen, wie die Verquickung von Staat und Kirche, von weltlicher und kirchlicher Macht, Lebensverläufe beeinflusst. Julius von Pflug, ein Schüler von Mosellanus in Leipzig, war bereits Naumburger Domherr und Stiftsprobst in Zeitz, als das Naumburger Domkapitel ihn in kanonischer Wahl zum Nachfolger des verstorbenen Bischoffs Phillip von Wittelsbach bestimmte. Kurfürst Friedrich I. von Sachsen, der selbst von der Wahl ausgeschlossen war, erkannte diese nicht an und setzte den Lutheraner Nikolaus von Amsdorf zunächst als Schirmherr für Naumburg ein. Am 20. Januar 1542 wurde Amsdorf in einer denkwürdigen Zeremonie im Naumburger Dom unter Anwesenheit des Kurfürsten und seiner Entourage von Luther selbst als erster protestantischer Bischoff ordiniert. Amsdorfs

Position war aber als landesherrlicher Bischoff von Anfang an sehr schwach. Mit der Niederlage der Protestanten im Schmalkaldischen Krieg 1546/47 musste er aus Naumburg flüchten. So konnte Julius von Pflug erst fünf Jahre später, am 24. April 1547, sein Bischofsamt doch noch antreten. Seine Amtszeit war von Ausgleich und Annäherung geprägt. So setzte er sich beim Papst für die Eheschließungen für Pfarrer und das Abendmahl in beiden Formen ein, allerdings erfolglos. Große theologische Disputationen dieser Zeit (Augsburg, Worms, Trient, Hagenau, etc.) erfolgten unter seinem Vorsitz oder seinem verantwortlichen Mittun. Seine Kontakte zu Melanchthon brachen in dieser Zeit nie ab. Er schuf mit dem Bestand von 1.200 Bänden eine der bedeutendsten Bibliotheken seiner Zeit, die trotz kleinerer Verluste heute die Basis der Stiftsbibliothek Zeitz darstellen.

- **Wartburg zu Eisenach & Erasmus von Rotterdam**

Luther und Erasmus von Rotterdam sind sich persönlich nie begegnet, obgleich sie seit 1519 mehr oder weniger öffentlich miteinander kommunizierten. Erasmus von Rotterdam (1466-1536) war ein bedeutender europäischer Gelehrter des Humanismus und Kritiker der katholischen Papstkirche. Im Gegensatz zu Luther vertrat Erasmus strikt die Linie einer inneren Reform der katholischen Kirche. So schrieb er Luther 1519 „Bei Dingen, die so fest eingewurzelt sind, dass man sie nicht plötzlich aus dem Herzen reißen kann, muss man lieber mit beständigen und wirksamen Argumenten disputieren, statt schroffe Behauptungen aufstellen“. Auch in den theologischen Grundlagen traten bald entschiedene Gegensätze auf. Während Erasmus die These aufstellte, Gott habe den Menschen den freien Willen gegeben, zwischen dem Guten und dem Bösen zu wählen, vertrat Luther die Erbsünde und die verglich den menschlichen Willen mit einem Pferd „das der Teufel reitet“ oder das Gott lenkt. Trotz aller Gegensätze waren sich beide aber einig in der Grundkritik der katholischen Kirche. Die theologische Auseinandersetzung mit ihm prägte Luther derart, dass er die auf der Wartburg gefertigte deutsche Übersetzung des Neuen Testaments auf der Basis der griechischen Bibel von Erasmus fertigte und später seine Übersetzung durch seinen Freund und Mitstreiter Melanchthon im Sinne der humanistischen Prägung eines Erasmus von Rotterdam bearbeiten ließ.